

A steirischer Woaldbana

über'n

Prinz Hanns'l.

U Briaf a feini liaw'n Londsleut.

I woas mi va lauta Freud'n nöt z'helf'n — mei Herz klopft ma hoach — s'Bluat rinnt ma junk d'reh d'Odarn, spring'n fint i wie Hirsch, juchaz'n wie a junga Bua, schnalz'n und strompf'n fint i oalta Klachl va lauta Freud'n, dö i z'Wian, in da liab'n, schian und guat'n Koasastodt dalebt hom!

I hom vil g'sech'n und dalebt ols Kranowendira bam Militari — i bin weit und broat umanonda groast — wos i oba z'Wian g'sech'n und dalebt hom — dos muas i in's Pretikul aufschreib'n und druck'n loss'n — as sult a Briaf sei, fa meini Kinda, Ingili und Guggingali!!!

Unfarn taus'nd liaw'n, unfar'n g'moan, guat'n Prinz Hanns'l honzi a Gar onthon, dö koa Mensch sei Lebti denkt hiat. 'N oalt'n Hanns'l — 'n Gamsjaga von Bronnhof — 'n Rodmoasta va Boderberg — den a niada Stoasteira möt Leib und Seel onbet'n thuat — 'n olt'n Prinz Hanns'l, der di schianisti gspreiztasti Prinzösin zan Weib bakem hiat, won er mög'n hiat, — den oba a gmoani Postm oasta Tochta liawa gwöd'n is z'heirath'n, as so a Hofgredl — 'n vageß'nen Hanns'l — hinta di Berg — honzi aufg'suacht. — —

Olli Mug'n va gonz Deutschlond hont in sei schians blauws, rödlichs und gscheids Mug blickt, olli Stimm hont iam zua gruast: „Johannes von Hobsburg-Lothringen valosß uns nur hiaz nöt: — b'schüz uns — hilf uns — sei unsa Bawösa!“ Und vo Fronkfurt sönt di sieb'n Monna kömm af Wian — hont iam di Bitt voarbocht und da guati Prinz, da Bulksmonn hot's liabli aufgnomm, und dös wißt's jo dea, wie unsa taus'ndliawa Prinz möt Gmoan und Hoach red'n thuat — er hot di schiani owa schwari Bawöfastoll nöt ausg'schlogn! —

Hiaz Bubma, hiaz seima lusti — hiaz seima olli glüeckli, unsa Hanns'l wird af uns gwis denk'n und liawa Himmelsvota wird a sein Sög'n d'ozua geb'n.

Ausg'stond'n homa glab i gnua!!! —

Dös muaz öppa nöt glab'n — hiaz flia'gnt enk af oamoal di brat'n Bögl ins Maul — 's gheart no a floani Geduldi und a Badraun dazua! oftn geat's cho!

Dö quat'n Wiana honzi a va lauta Freud'n nöt z'helf'n gwößt — möt di Stuf honzi g'schoss'n, möt olli Glogg'n honzi z'som gläutat — wia z' nan Hoachomt — olli Goss'n sönt vulla Leut g'wösn — di Azinalgardi is ausg'maschirt möt di Musibandi — und ast Nocht hobms di gonzi Stodt und olli Boarstödt, jo di umligad'n Dartschoft'n föstli beleuchtat — 'n Föstzug honzi g'mocht — jo, den konn' i enk nöt b'schreib'n! So wos — so wos Schians — hom i mei Lebti nöt dalebt. Gwisß — i liag nöt, 100,000 Leut font af da Goss'n gwösn — da Zug möt di Windliachta hot üba drei quadi Stund dauert. Zerst sönts vo da hoachn Schul ausgonga, übern Stefiplog, überd Karntnastross'n, wo die Fronkfurta Monna gluschirt hob'n, vo dorsche in d'Burg z' liaw'n Prinz Hanns'l. Dorsche is a Höz gwöd'n — a Singarei — a Bivatgschroa und Musizirn, bis in die spoti Nocht, oftn sants alli rubi hoam gong fiaß schlof'n, die liaw'n, brav'n Wiana.

I homs g'sech'n, wia n öltast'n Monnarn di Zachar ind' Mug'n zittert hont — mi hots di Lefz'n zuck und's Herz hots mi prößt, i woas nöt voar Freud oda Weahmuath! mei Gmiath hiat si aufleas'n kinnt in a Gebet zu unsern liaw'n Herrgott um a long's Leb'n für den deutsch'n Reichsvawösa!

Gib ian, du liawa oalta Himmelsdattel, jungi Kroft, auf dos er bleibt s' Bliamarl und da Schuzengel fiar Deutschlond! Schenk iam a long's Leb'n, damöt er hoaln fo dö Wund'n, dö uns di sakrisch'n Feind g'schlog'n hont. — Heil unsern Schuzgeist, den Bewohra des Vulk'srechts und der Freiheit!!

Ferdinand Puff.

Zu haben bei Jakob Bader, Buchhändler in Wien, Stadt, Strobelgasse.

Druck aus U. Dorfmeister's Officin.